



## Einstieg in das nachhaltige Lieferkettenmanagement: Erfahrungen mit der BIHK/LfU-Handlungshilfe 'Nachhaltige Lieferkette' für KMU

Dr. Henrike Purтик, Referentin CSR BIHK

# Was kommt mit dem LkSG auf kleine und mittlere Unternehmen zu?



- **Zunahme der vertraglichen Verpflichtungen** im Nachhaltigkeits-Kontext, z.B. im Rahmen von Lieferanten Code of Conducts (inkl. Weitergabeklausel)



- **Zunehmende Integration von sozialen und ökologischen Kriterien** im Rahmen der **Lieferantenauswahl** (z.B. über Lieferantenselbstauskünfte), im **Ausschreibungsprozess** (z.B. Vergabekriterien), bei der **Lieferantenbewertung und -entwicklung** (z.B. Maßnahmenpläne, Schulungen) sowie bei **Lieferanten-Audits**



- **Vermehrte Nutzung von Systemen zur Abfrage und Integration von Nachhaltigkeitskriterien** von Supply Chain Partnern (z.B. EcoVadis, IntegrityNext, etc.)



- **Gesteigerte Erwartungen in Hinblick auf die Transparenz der Wertschöpfungskette und die Rückverfolgbarkeit** von Produkten (z.B. Kenntnisse über die Tier X Lieferanten und Herkunftsländer)



- **Zunahme der Erwartungen an Management und Governance Strukturen** im Kontext von Nachhaltigkeit (z.B. zertifizierte Management Systeme, Grundsatzserklärung, Menschenrechtsbeauftragte, Beschwerdesysteme)



Bayerisches Landesamt für  
Umwelt



# Nachhaltige Lieferkette

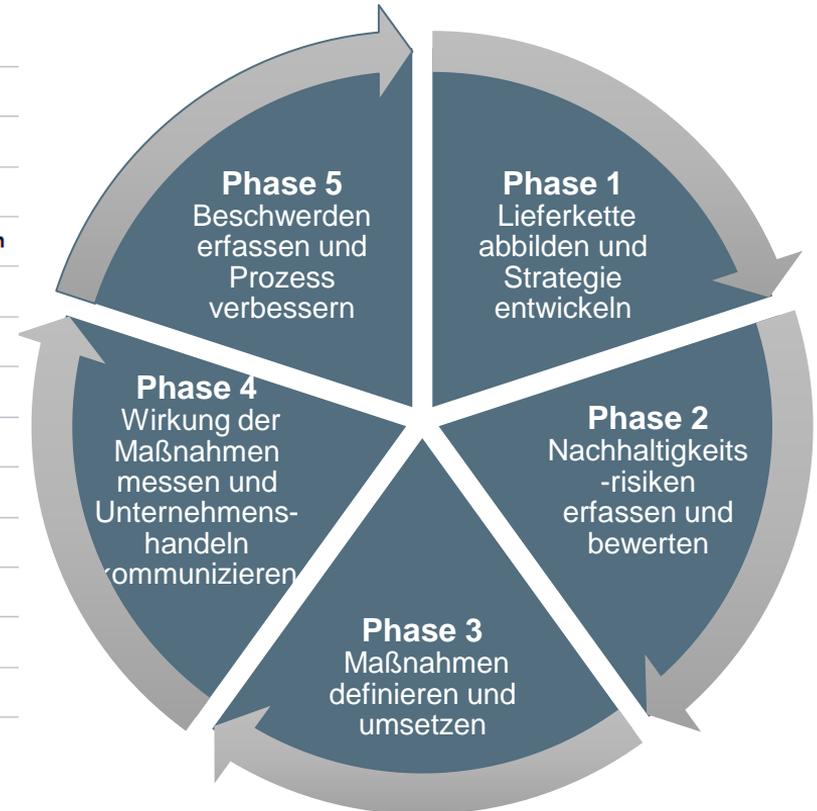
Verfügbar online:

[www.umweltpakt.bayern.de/werkzeuge/nachhaltigkeitsmanagement/](http://www.umweltpakt.bayern.de/werkzeuge/nachhaltigkeitsmanagement/)



Industrie- und Handelskammern  
in Bayern

- > Überblick
- > Vorbereitungs-Check LkSG – Was kleine und mittlere Unternehmen wissen müssen
- > Kurzinformation – Einstieg in das nachhaltige Lieferkettenmanagement
- > Starter-Kit: Lieferkette abbilden – Nachhaltigkeitsrisiken bewerten – Maßnahmen umsetzen
- > Verhaltenskodex für Lieferanten – ein Muster
- > Hinweise zur Lieferantenbewertung
- > Supply Chain Due Diligence – A Beginner's guide for international suppliers
- > Als Zulieferer Nachhaltigkeitskommunikation proaktiv gestalten
- > Maßnahmenvorschläge zur Gestaltung und Optimierung einer nachhaltigen Lieferkette
- > Schulungskonzept: Nachhaltiger Einkauf
- > Fallstudien von Unternehmen
- > Web-Seminar: Unternehmerische Sorgfaltspflichten & nachhaltige Lieferkette
- > Tools English Version



# Weitere Bestandteile der Handlungshilfe

Bayerisches Landesamt für Umwelt



## Nachhaltige Lieferketten Verhaltenskodex für Lieferanten – ein Muster

Mit dem Verhaltenskodex (Code of Conduct, CoC) kommuniziert das Unternehmen seine Erwartungen an Lieferanten. Der Verhaltenskodex bildet als Fremdverpflichtung die Schnittstelle zwischen den Nachhaltigkeitswerten und -zielen des eigenen Unternehmens und dem gewünschten Verhalten von Lieferanten. Üblicherweise adressiert der Verhaltenskodex Direktlieferanten. Das Unternehmen kann jedoch von Direktlieferanten fordern, dass diese sich um eine Verpflichtung ihrer Unterteilnehmer auf den Verhaltenskodex bemühen und über die Umsetzung der Anforderungen durch Unterteilnehmer berichten.

**Anwendungshinweise:** Der vorliegende Verhaltenskodex stellt ein **branchenneutrales Muster** für Unternehmen dar. Die Teipsagen sind nicht als exakte Formulierungsvorlage zu verstehen, sondern als detaillierte Hinweise darauf, welche **Kerninhalte** relevant sind. Unternehmen sollten prüfen, welche weiteren oder alternativen Informationen ihr auf Branchen- und Unternehmensspezifika eingehender Verhaltenskodex enthalten sollte. Das Dokument enthält neben grundlegenden Inhalten eines Verhaltenskodex Kommentare (**Texte**), die Inhalte erläutern und Hintergründe darlegen. Sie sollen Unternehmen dabei unterstützen, den Verhaltenskodex an die eigenen Bedürfnisse anzupassen. Inhalt und Struktur des Kodex basieren auf öffentlich zugänglichen Verhaltenskodexen von Unternehmen. Vorgaben von Branchenverbänden und -initiativen sowie dem direkten Austausch mit Unternehmensvertreter:innen und -vertreter:innen.<sup>1</sup>

**Inhalt** – Der Verhaltenskodex beinhaltet folgende Elemente:

- Einleitung: Präambel
- Anforderungen an Lieferanten
  - Soziale und ökologische Verantwortung
  - Ethisches Geschäftsverhalten
- Umsetzung der Anforderungen
- Kenntnisnahme und Einverständnis des Lieferanten

<sup>1</sup> Neben dem Austausch mit Vertretern und Vertreter:innen der Betriebe des Pilotprojekts „Nachhaltige Lieferketten“ wurden ebenfalls verfügbare Informationen von folgenden Unternehmen herangezogen: Dierich AG, Bamberger AG, BIKM Group, HELIX Group, [solarisAG](#), Lindt & Sprüngli Group, [paleo](#), [paleoDirect](#) & Co. KG, Electronic Industry Cleanroom Coalition (EICC), Business for Social Compliance Initiative, [LieferantenKodex](#), [LieferantenKodex](#), [LieferantenKodex](#).

Erstellt in Kooperation mit



Bayerisches Landesamt für Umwelt



## Nachhaltige Lieferkette Vorbereitungs-Check zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz: Was kleine und mittlere Unternehmen wissen müssen

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) verpflichtet in Deutschland ansässige Großunternehmen zu Sorgfalt- und Berichtspflichten im Hinblick auf die Achtung der Menschenrechte in ihrer Lieferkette. Unternehmen mit weniger als 1.000 Mitarbeitenden fallen **nicht** in den Anwendungsbereich des Gesetzes. Allerdings ist davon auszugehen, dass Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden die neuen Sorgfaltspflichten vermehrt vertraglich weiterreichen und entsprechende Informationen von ihren Zulieferern einfordern.

Ziel des **LkSG**-Checks für KMU insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die als Zulieferer indirekt von dem Gesetz betroffen sind, für die Anforderungen des Gesetzes zu sensibilisieren und auf die möglichen Auswirkungen für ihr Unternehmen vorzubereiten.

Folgende Fragen stehen im Mittelpunkt:

- Was besagt das **LkSG**?
- Mit welchen Kundenanforderungen muss ich als kleineres oder mittleres Unternehmen vor dem Hintergrund des LkSG verstärkt rechnen?
- Wie kann ich mich vorbereiten und welche Unterstützungsangebote und weiterführende Informationen sind hilfreich?

Im ersten Kapitel werden die **Eckpunkte des LkSG** vorgestellt. Im Folgenden wird erläutert, warum auch kleinere und mittlere Unternehmen, die nicht in den direkten Anwendungsbereich des Gesetzes fallen, sich mit den Anforderungen auseinandersetzen sollten.

Im zweiten Kapitel werden anhand der **fünf Kernelemente menschenrechtlicher Sorgfalt**, deren Umsetzung das Gesetz von Großunternehmen fordert, die potenziellen **Implikationen** für kleine und mittlere Unternehmen in der Lieferkette aufgezeigt. Zudem

Erstellt in Kooperation mit



LfU Webinar Arbeitshilfen nachhaltige Lieferkette... Link kopier...



Bayerisches Landesamt für Umwelt



## Nachhaltige Lieferkette

Schulungskonzept: Nachhaltiger Einkauf





Fallstudie

## FKT GmbH (Automobilbranche)

*Nachhaltigkeit in der Lieferkette als Innovationstreiber*

### 1 Kernbotschaften

- Eine hohe eigene Wertschöpfungstiefe und regionale Lieferketten stärken die Resilienz der FKT GmbH (im Folgenden: FKT).
- Da das Unternehmen als unmittelbarer Zulieferer für Automobilkonzerne agiert, werden deren Nachhaltigkeitsanfragen als eine Art „Trendbarometer“ und auch als Innovationstreiber genutzt.



- Werden von einem Kundenunternehmen bestimmte Rohstoffe als mögliche „Risiko-Rohstoffe“ identifiziert und in Sorgfaltpflicht-Maßnahmen inkludiert, nimmt FKT diese Bewertung im eigenen Nachhaltigkeitsmanagement auf.

- Im Idealfall werden Themenimpulse von Kunden daher zu einem wichtigen Innovationstreiber für FKT, und wirken sich positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit aus.

- Der Mehrwert wird im kontinuierlichen Austausch und in der Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten sichtbar und macht sich oftmals auch im Verhältnis zu Kunden monetär bemerkbar.



Abb. 1: Wirtschott, FKT

Erstellt in Kooperation mit



Industrie- und Handwerkskammern in Bayern



Fallstudie

## DEHN SE (Elektronikbranche)

*Frühzeitige Auseinandersetzung mit dem Lieferkettensorgfaltpflichtengesetz*

### 1 Kernbotschaften

- DEHN SE (im Folgenden: DEHN) befasst sich frühzeitig und intensiv mit dem Lieferkettensorgfaltpflichtengesetz (LkSG), obwohl das Unternehmen erst 2024 in den Anwendungsbereich fallen wird. Bereits jetzt fragen immer mehr Großkunden Informationen an, die mit dem LkSG in Zusammenhang stehen.



- Das Unternehmen ist für das Thema der unternehmerischen Sorgfaltpflichten sensibilisiert, da es über Händler Konfliktmineralien bezieht. DEHN prüft daher insbesondere auch, wie es auf bestehenden internen Prozessen aufbauen kann, um den neuen Sorgfaltpflichten gerecht zu werden.

- Das Engagement der nachhaltigen Lieferketten soll im Sinne einer transparenten Kommunikation auf der Unternehmenswebsite kommuniziert werden.



Abb. 1: Firmensitz, DEHN

Erstellt in Kooperation mit



Industrie- und Handwerkskammern in Bayern



Fallstudie

## JOPP-Gruppe (Automobilbranche)

*Nutzung der IZU-Arbeitshilfen als Vorbereitung auf das Lieferkettensorgfaltpflichtengesetz*

### 1 Kernbotschaften

- Die JOPP-Gruppe (im Folgenden: JOPP) wird ab 2024 direkt vom Lieferkettensorgfaltpflichtengesetz (LkSG) betroffen sein.
- Als Automobilzulieferer arbeitet das Unternehmen eng mit Automobilherstellern und Tier-1-Lieferanten zusammen.
- Als Familienunternehmen liegt bei JOPP schon immer der Fokus auf einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Lieferanten.



- Wesentliche Herausforderungen vor dem Hintergrund des LkSG sind die Etablierung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in Verbindung mit der Umsetzung von Maßnahmen zur Vermeidung und Abhilfe von Risiken. Die hierbei erforderlichen Prozesse gilt es zu standardisieren.
- Die Chancen des nachhaltigen Lieferkettenmanagements sind u. a. Veränderungsprozesse aktiv selbst gestalten zu können und gemeinsam mit den Mitarbeitenden, Geschäftspartnern und anderen interessierten Stakeholdern umzusetzen.



Abb. 1: Symbolbild Nachhaltigkeit, JOPP

Erstellt in Kooperation mit



Industrie- und Handwerkskammern in Bayern

TREIBER
Dringlichkeit ökologischer & gesellschaftlicher Herausforderungen
Politik / Regulierungen
Investoren
Kunden
Konsumenten
Zivilgesellschaft



CHANCEN
Steigerung der <b>Widerstandsfähigkeit &amp; Risikominimierung</b>
<b>Innovationspotenziale</b>
Markt-Positionierung & <b>Wettbewerbsvorteile</b>
Minimierung von Haftungsrisiken
Steigerung der <b>Arbeitgeberattraktivität &amp; Mitarbeiterbindung</b>

Herzlichen Dank!



Dr. Henrike Purтик

Referentin CSR/Nachhaltigkeit BIHK

Tel.: 089 5116-1105

Purтик@muenchen.ihk.de